

# 1. Schnitt in Aussicht

Die Reifeentwicklung der Grünlandbestände nimmt aktuell deutlich zu. Erste Flächen wurden bereits beerntet. Trotz derzeit verhaltener Temperaturen haben die geringen Niederschläge der letzten Woche bei aktuell strahlungsreicher Witterung das Gräserwachstum stark vorangetrieben. Der rasche Ertragszuwachs bei günstigen Niederschlags- und Temperaturbedingungen ist kennzeichnend für das kompensatorische Wachstum der Grünlandbestände. Abhängig von der Witterung und Grasnarbe sind tägliche Ertragszuwächse von 1,0 bis 1,5 dt TM/ha und Zunahmen des Rohfasergehaltes von 0,1 - 0,2 % (XF i.d.TM) zu erwarten.

## Schnitthöhe beachten

Damit sich die Gräser auch nach dem Schnitt schnell regenerieren und durchgrünen, benötigen sie eine ausreichende Assimilationsfläche. Dies ist bei einer Mindestschnitthöhe von 6-8 cm gewährleistet. Eine angepasste Schnitthöhe bildet die Grundlage für ausdauernde Bestände, da in der Halmbasis eingelagerte Reservestoffe für den Wiederaustrieb verbleiben. Ein Tiefschnitt (<5 cm) begünstigt zudem Arten, deren Reservestoffe tiefer z. B. in Ausläufern oder Pfahlwurzeln gespeichert sind. So bekommen Ungräser und Kräuter wie die Jährige Rispe oder Löwenzahn einen Wettbewerbsvorteil und breiten sich nach dem Schnitt v. a. in Narbenlücken weiter aus. Entscheidend ist jedoch auch, dass Tiefschnitte die Futterqualität negativ beeinflussen und hohe Aschegehalte begünstigen.

## Siliermittel – schon daran gedacht ?

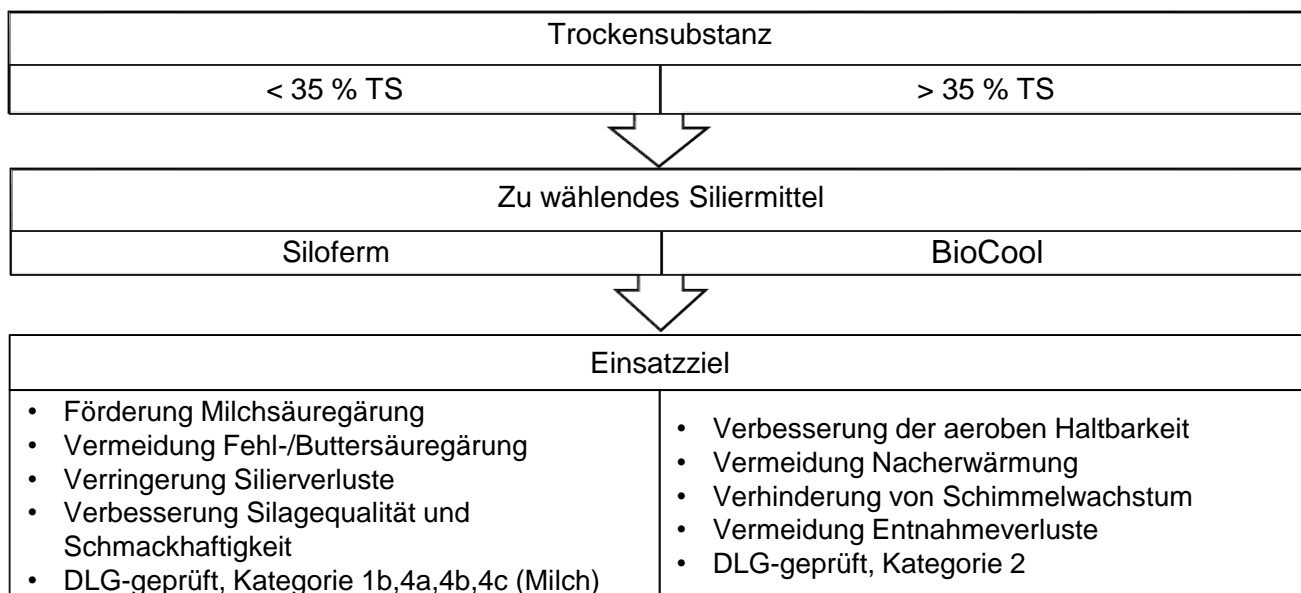
Die Planung des Siliermitteleinsatzes ist zur Sicherung der Grundfutterqualität besonders wichtig. Das Silagemanagement stellt die Verbindung zwischen dem Pflanzenbau und der Fütterung dar.

Daher sind beste Silagen Voraussetzung für eine wiederkäuergerechte und gesunde Ration. Sie entscheiden über Gewinn oder Verlust in der Milchproduktion. Biologische Siliermittel leisten einen wichtigen Beitrag zur Absicherung dieser Qualitätsanforderungen. Die Gärqualität und Schmackhaftigkeit des Futters werden verbessert. Je nach Anwendungsbereich kommen unterschiedliche Stoffwechselltypen der Milchsäurebakterien zur Anwendung. Die homofermentativen Milchsäurebakterien im **Siloferm** vergären den Pflanzenzucker ausschließlich zu Milchsäure und verbessern dadurch die Qualität und reduzieren die Gärverluste. Dem gegenüber bilden die im **BioCool** enthaltenen heterofermentativen Milchsäurebakterien neben der Milchsäure auch verschiedene pilzhemmende Stoffe und verbessern so die aerobe Haltbarkeit der Silage bei der Auslagerung.



### Zielwerte 1. Schnitt

21-24 % Rohfaser (XF i.d.TM)  
>15% Rohprotein (XP i.d.TM)  
 >6,4 MJ NEL/kg TM



Weitere Informationen unter [www.silierung.de](http://www.silierung.de)

In der Saison auch samstags von 8-12 Uhr.

AGRAVIS Raiffeisen AG . Pflanzenbau-Vertriebsberatung

Industrieweg 110 . 48155 Münster . Tel. 0251 / 682-2368 | Plathnerstr. 4A . 30175 Hannover . Tel. 0511 / 8075-3525

Sie können diesen Newsletter unter Fax-Nr. 0251 / 682-4360 oder per e-Mail an [silvia.grosse.bordewick@agravis.de](mailto:silvia.grosse.bordewick@agravis.de)

mit dem Betreff „Abmeldung“ abbestellen. Fax-Empfänger können auch gerne auf e-Mail umstellen.

Dieser Newsletter dient der Information und erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Eine Gewähr oder Haftung können wir nicht übernehmen.

© AGRAVIS Raiffeisen AG